

Wiesbadener Tagblatt.

No. 42. Samstag den 18. Februar 1854.

Gefunden:

Ein silberner Fingerhut, ein Handschuh.

Wiesbaden, 17. Februar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 20. l. M., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Johann Heinrich Birk jun. Eheleute von hier nachstehende 38 in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

No. Gl. Mg. Rth. Sch. Lgbch. Stck.-N.

Lage und Begrenzung.

- 1 3 — 58 50 271 577 Acker vor der Gerstengewann zwischen Joh. Heinrich Birk jun. und Carl Göß. Gibt 13 fr. Zehntannuität.
- 2 3 — 47 88 122 578 Acker im Hammersthal zw. Jacob Wintermeyer und Ludwig Burk. Gibt 26 $\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 40 fr. Grundzinsannuität.
- 3 2 — 54 41 447 579 Acker hinter den zwei Börn durch den Mühlweg zwischen Georg Daniel Christmann und Phil. Christmann. Gibt 29 $\frac{1}{2}$ fr. Zehnt- und 1 fl. 8 $\frac{3}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 4 3 — 23 3 474 580 Acker ober Weidenborn hinterm Mühlweg zwischen dem Wege und Ludwig Burk. Gibt 5 fr. Zehntannuität.
- 5 2 1 40 4 644 581 Acker 1te Gewanne vor der 3ten Remise zwischen Georg Daniel Christmann und Philipp Christmann. Gibt 1 fl. 16 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität.
- 6 1 — 40 69 781 582 Acker unter der zweiten Remise zwischen Jacob Wilhelm Kimmel und Reinhard Herz. Gibt 39 $\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität.
- 7 3 — 69 30 1124 583 Acker ober dem großen Hainer ober dem frummen Wege zwischen Joh. Phil. Christmann und Ludwig Burk. Gibt 15 $\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 1 fl. 5 fr. Grundzinsannuität.
- 8 1 — 97 — 1622 584 Acker vor der Hainerbrücke zwischen Aufstößer und Gg. Daniel Christmann, mit 3 Bäumen. Gibt 1 fl. 34 $\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität.
- 9 3 — 42 11 2159 585 Acker im kleinen Hainer zw. Joh. Heinrich Birk jun. und Christian Schlichter Wittwe. Gibt 9 $\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 47 $\frac{1}{2}$ fr. Grundzinsannuität.

- 10 3 — 32 10 2213 586 Acker im kleinen Hainer auf'm Berg zwischen Peter Schmidt und Heinrich Jacob Blum. Gibt 7 fr. Zehntannuität.
- 11 3 — 46 97 2263 587 Acker im mittleren kleinen Hainer zwischen Georg Thon und Gumbel Baer Wittwe. Gibt $10\frac{1}{2}$ Zehnt- und 47 fr. Grundzinsannuität.
- 12 3 — 45 28 2589 588 Acker ober der Blumenwies unterm Bierstadterweg zwischen Georg Dan. Christmann und Heinrich Jakob Heus jun. Gibt 10 fr. Zehntannuität.
- 13 2 — 44 4 2699 589 Acker auf dem Leberberg zw. Georg Daniel Christmann und Georg Eichelbauer Wtb., mit 4 Bäumen. Gibt $24\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und 1 fl. $52\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 14 3 — 43 9 4931 590 Acker in der Wellritz auf den Landgraben stoßend zw. Christian Hahn und Jonas Kraft. Gibt $14\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität.
- 15 2 — 46 55 5400 591 Acker auf dem alten Walluferweg zw. Georg Daniel Christmann und Joh. Wlth. Cron. Gibt $25\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 1 fl. $52\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 16 3 — 50 28 4668 592 Acker Ueberhoben vor der Geishecke zw. Anna Maria Henfler und Georg Dan. Christmann, mit 13 Bäumen. Gibt $17\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und $56\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 17 3 — 51 27 4675 593 Acker Ueberhoben vor der Geishecke zw. David Cron Wtb. und Johannes Faust. Gibt $17\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität.
- 18 2 — 25 53 4709 594 Acker Ueberhoben bei Seereben zw. Georg Anton Jung und Herzogl. Domäne, mit 4 Bäumen. Gibt $14\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität.
- 19 2 — 46 81 5956 595 Acker unter dem steinernen Heiligenhaus zw. Georg Daniel Christmann und Ph. Daniel Herber. Gibt $25\frac{3}{4}$ fr. Zehnt- und 1 fl. $52\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 20 2 — 90 96 6036 596 Acker im Schwalbenschwanz auf dem Schiersteinerberg zw. Johann Ph. Christmann und der Mosbacher Gemarkung. Gibt 50 fr. Zehnt- und $41\frac{3}{4}$ fr. Grundzinsannuität.
- 21 1 — 91 47 6344 597 Acker in der Schiersteinerlache zw. Joh. Ph. Christmann und Georg Fried. Cron. Gibt 1 fl. $28\frac{1}{2}$ Zehntannuität.
- 22 2 1 18 50 8204 598 Acker in der Philguswiese zw. Joh. Ph. Christmann und Conrad Büger.
- 23 2 — 62 52 6445 599 Acker auf dem Mainzerweg zw. Karl Hahn und Michael Schmidt Wtb. Gibt $34\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität.
- 24 3 — 28 3 2482 600 Acker im Aufamm zw. Lazarus Levi und Reinhard Herz. Gibt $6\frac{1}{4}$ fr. Zehnt- und $36\frac{1}{2}$ fr. Grundzinsannuität.

No.	Cl.	Mg.	Mth.	Sch.	Lgbch.	Std.	B.	Page und Begrenzung.
25	1	—	11	48	215	601	216 ^a	Acker auf der breiten Salz zw. Phil. Dörr und Joh. Heintr. Birk jun.
26	2	—	50	40	5567	602		Acker hinter der Kaserne zw. Joh. Wilhelm Kimmel und Friedrich Feig. Gibt 27½ fr. Zehntannuität.
27	2	—	46	44	5979	603		Acker am steinernen Heiligenhaus zw. Valentin Kossel 1r von Dogheim und Kath. Elisabeth Berger. Gibt 25¼ fr. Zehnt- und 16 fr. Grundzinsannuität.
28	3	—	62	85	4666	604		Acker im Ueberhoben bei Seeroben zw. Anna Marie Henkler und den Aufstößern, mit 15 Bäumen. Gibt 21¾ fr. Zehntannuität.
29	3	—	58	50	270	605		Acker vor der Gerstengewann zw. Posthalter Schlichter Wtb. und Heinrich Birk.
30	3	—	49	28	7479	606		Wiese in der Müllerswiese zw. Ph. Christian Weil und Georg Lendle. Gibt 24¼ fr. Grundzinsannuität.
31	3	—	30	57	7518	607		Wiese in der Müllerswiese zw. der Domäne und Jacob Wintermeyer.
32	3	—	30	39	7606	608		Wiese in der Müllerswiese neben dem Adams- thal zw. Heinrich Thon und Jonas Weil.
33	3	—	51	31	7579	609		Wiese in der Müllerswiese zw. Joh. Heintr. Birk jun. und Georg Ph. Faust.
34	3	—	95	83	7701	610		Wiese im Steckersloch zw. Jacob Birk beiderseits.
35	3	—	22	35	7796	611		Wiese in der Aue zw. Jacob Birk und Jacob Wilhelm Kimmel.
36	2	—	41	50	8204	612		Wiese in der Philguswiese zw. Conrad Bürger und Georg Daniel Christmann.
37	3	—	25	28	7578	613		Wiese im Adamsthal zw. dem Wege und Heinrich Birk.
38	3	—	42	5	2158	614		Acker im kleinen Hainer zw. Chr. Schlichter Wtb. und Joh. Heinrich Birk jun. Gibt 9¼ fr. Zehntannuität.

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 9. Februar 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.
690 Westerburg.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Februar Vormittags 9 Uhr läßt Hutmacher Philipp Monz dahier Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Canapee, Kommode, Schränke, Spiegel, vollständige Betten, Leinen- und Weißgeräthe, sowie Küchen- und Kellergeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in seiner Wohnung, Webergasse No. 47, freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. Februar 1854. Der Bürgermeister.
709 Fischer.

Bekanntmachung.

Der Bürgerausschuß wird auf nächsten Freitag den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung in den Rathhausaal andurch eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Publication des Rechnungsüberschlages pro 1854;
- 2) Wahl eines Rechnungsausschusses zur Prüfung der 1852r Stadtrechnung;
- 3) die tauschweise Ueberlassung von 4 Ruthen 5 Schuh Straßenfläche in der Häsnergasse an Badewirth Fr. Hönig's Eheleute dahier;
- 4) die unentgeltliche Abtretung von 195 Ruthen des Wiesbadener Stadtwaldes zur Chaussee-Anlage von Wiesbaden über die eiserne Hand nach Bleidenstadt und Schwalbach;
- 5) Besuch des P. R. Le Dantu und des Dr. J. W. Schirm dahier um käufliche Abtretung eines Theiles des städtischen Feldweges auf dem Altenberg;
- 6) Genehmigung des zwischen den Jonas Thon's Eheleuten und dem Gemeinderathe, Namens der Stadtgemeinde, abgeschlossenen Kaufvertrags über Abtretung der Ersteren an Letztere von 35 Ruthen 24 Schuh Acker auf dem Heidenberge zur Erweiterung der verlängerten Schwalbacherstraße und der Schachtstraße;
- 7) Neuwahl des Stadtrechners auf weitere 5 Jahre.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerausschusses pünktlich einfinden. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt. Alle Entschuldigungen müssen schriftlich und vor Beginn der Sitzung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Holzversteigerung.

Montag den 20. Februar Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindevald Weissenberg:

35½ Klafter buchen Holz,

11 „ gemischtes Holz,

3700 Stück buchene Wellen und

1 Holzhauerkütte

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Dohheim, den 14. Februar 1854.

Der Bürgermeister.

Hartmann.

710

N o t i z.

Heute Samstag den 18. Februar, Vormittags 11 Uhr:

Bergebung der bei Unterhaltung der chausfürten Wege in und um die Stadt pro 1854 nöthig werdenden Arbeiten auf dem Rathhause dahier, (S. Tagblatt No. 37.)

Bei der nächsten Montag den 20. Februar Nachmittags auf dem Rathhause dahier stattfindenden Güterversteigerung des Johann Heinrich Birk jun. wird zugleich ein Acker (Baumstück) auf dem Agelberg zwischen Friedrich Bauer und Joh. Phil. Weygandt, 42 Rth. 68 Sch. haltend, ausgedoten werden.

739

Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr. 4102

Maskenanzüge à 48 fr. und **Dominos** à 30 fr. sind zu haben
Messergasse No. 4. **Nathan Hess.** 740

Täglich frische **Berliner Pfannenkuchen** bei
741 **Oswald Beisiegel.**

Concert-Anzeige.

Das bereits angekündigte Concert des Violinvirtuosen Herrn **Ernst**,
unter Mitwirkung der Fräulein **S. Levy**, wird nunmehr Montag
den 20. Februar im **Theater** stattfinden. 691

So leb' denn wohl, Du altes Haus!

Elz is e Poststation! 742

Vorzügliche **Glanzwichse** und wasserdichte **Lederschmiere** eigner
Fabrik bei **Wilh. Menche,**
743 **Oberwebergasse No. 18.**



Schnellste und billigste Reisegelegenheit
nach **Amerika.**

Auf den sehr eleganten, anerkannt schnell und gewöhnlich in 10 — 12
Tagen von **Liverpool** nach **Philadelphia** fahrenden **Post-**
Dampfschiffen „City of Manchester & City of Glasgow“ expedit bei
zeitlicher Anmeldung zu äußerst billigen Preisen.

Biebrich und Wiesbaden 1853. Die General-Agentur der
264 **Gebrüder Blees.**

Heute Abend Walhalla! 497

Ein **Haus** mit Oekonomiegebäude in der Goldgasse ist zu verkaufen;
auch ist daselbst ein Logis, den 1. April zu beziehen, zu vermietthen. Das
Nähere zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 717

Steinkohlen.

Bestellungen für directen Bezug aus dem Schiffe können bei Unterzeich-
netem, wie bei Herrn F. W. Käsebier am Sonnenbergerthor in Wies-
baden aufgegeben werden. 663

Biebrich, den 15. Februar 1854. **J. K. Lembach.**

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.** 592

Bei **Wilhelm Heerlein jun.** in der Oberwebergasse kann guter
Baugrund abgefahren werden. 714

Frische Auster bei **C. Acker.** 4353

Verloren.

Am vergangenen Mittwoch gegen Abend wurde von dem Kuriaal durch die Webergasse, Langgasse und Friedrichstraße eine goldene **Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine gute Belohnung Friedrichstraße No. 13 abzugeben. 730

Am Donnerstag den 16. d. M. ist auf dem Weg von der Wilhelmstraße bis in die Colonnade eine **Armschleife** verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 744

1000 fl., welche zu 5% hier auf einem Haus stehen, werden zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 745

5—600 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **Phil. Kimmel.** 643

150 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen bei **L. Schmidt** in Naurod. 746

Evangelische Kirche.

Sonntag den 19. Februar. Seragesimä.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Pfarrer Sibach.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Sibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 19. Februar.

Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8 Uhr.

Hochamt mit Predigt $\frac{3}{4}$ 10 Uhr.

3te h. Messe 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachmittagsgottesdienst: Andacht mit Segen 2 Uhr.

Werktag: Täglich um 7 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Mon-

tag und Samstags h. Messen auch um 8 Uhr.

Samstags Abends $4\frac{1}{2}$ Uhr Salve und Beichte.

Donnerstag Morgens 9 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 19. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Diepe.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag, den 18. Februar: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Postbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag, den 19. Februar: Die Karlschüler. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Affisen, I. Quartal.

Heute Samstag den 18. Februar:

1) Anklage gegen Weigand Büttner von Unterwestern in Bayern, 18 Jahre alt, Dienstknecht, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Geiger.

2) Anklage gegen den gewesenen Kirchenrechner Philipp Karb von Königstein, 73 Jahre alt, Schneider, wegen Veruntreuung im Dienste.

Präsident: Herr Hofgerichtsath Trepka.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Wilhelm jun.

Verhandlung vom 16. Februar.

Der Angeklagte Jacob Welz von Kiedrich, wegen Meineids, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 2 Jahren, unter Niederschlagung der Untersuchungskosten verurtheilt; dagegen Christoph Schuth von da, wegen Verleitung zum Meineid, für nicht schuldig befunden und von dem Affisenhofe freigesprochen.

Verhandlung vom 17. Februar.

Der Angeklagte Jacob Schmuß von Mosbach, wegen Brandstiftung, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt.

Für den Tagelöhner Graubner von hier sind von F. 48 fr., von J. R. 18 fr., von R. 48 fr., von R. W. 36 fr. eingegangen und ist die Expedition dieses Blattes bereit fernere Gaben in Empfang zu nehmen.

Für Unterhaltung.

Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

(Fortsetzung aus No. 40.)

Eine hohe Einfahrt, von innen beleuchtet; ein paar Bänke im Innern, auf welchen Soldaten in verschiedenen Stellungen ausruhen, während andre auf ihre Gewehre gelehnt dastehen; auf dem Dache weht eine dunkle Flagge — das ist die Pariser Polizeipräfektur. Hippolyte springt vom Bocke, ein Gendarm tritt heran, die Hand zum Gruße an den Hut gelegt; der Künstler flüstert ihm einige Worte zu, und beide treten in's Gebäude, kommen aber sogleich wieder heraus in Begleitung eines älteren Mannes in schwarzem Anzuge, mit einer Feder hinter dem Ohr und einer andern in der Hand, der voller Höflichkeit an den Wagenschlag herantritt. Er bedauert Mademoiselle hören zu müssen, will ihr nicht zumuthen, auszustiegen, bittet sie aber, ihm Deposition zu machen. — „Wann ward die Flucht Ihrer Schwester zuerst entdeckt?“

„Sie verließ uns heute früh um zehn Uhr, angeblich in der Absicht, den Tag bei einer Verwandten in Autieul zuzubringen; um sechs Uhr

Abends wollte sie wieder zurück seyn. Als es neun Uhr schlug und sie noch nicht heimgekehrt war, machte sich mein Vater auf den Weg, um sie zu suchen. Allein sie war gar nicht in Autieul gewesen."

"Fahren Sie fort, Mademoiselle! Und Ihr Vater?"

"Mein Vater kam vor etwa einer Stunde nach Hause; er hatte den Weg hin und zurück zu Fuße zurückgelegt — er ist von Kummer und Müdigkeit ganz erschöpft. Während er fort war, fand ich diesen Brief mit meiner Adresse in meinem Nähtörbchen!"

Der alte Herr, welcher inzwischen jedes Wort genau in seiner Schreiftafel aufgemerkt hatte, nahm nun den Brief, durchlas ihn und legte ihn zwischen die Blätter seines Taschenbuchs; sodann erkundigte er sich noch nach einigen Einzelheiten — dem Alter, Aussehen und der Kleidung der Entflohenen; dem Namen des Engländers, der Adresse von Jean Billiot, dem Namen des Hotels, wo der Engländer gewohnt, und versichert Louise schließlich mit einer achtungsvollen Verbeugung, es werde jede entsprechende Nachforschung angestellt werden, er wolle sie aber nun nicht mehr länger aufhalten. Damit entfernte er sich.

Es war nun nichts mehr zu beginnen, und Hippolyte ließ deshalb den Kutscher mit derselben Eile nach der Rue de la Roquette zurückfahren. Hier fanden sie den armen Vater ganz darnieder gebeugt, umgeben von einigen mitleidigen Nachbarinnen. Er lag auf seinem Gesichte am Boden, wie eine Leiche; die Frauen versuchten ihn aufzuheben und zu trösten; allein nur ein gelegentliches Schluchzen oder tiefes Aufseufzen und krampfhaftes Zucken verrieth noch, daß er lebe und ihre Worte verstehe. Es war eine fürchterliche sorgenvolle Nacht, ein trauriger Tagesanbruch.

Am andern Tage vernahmen wir, daß Sir Henry Sutton, nachdem er das Hotel Folkestone verlassen, zwei Tage lang noch in einem Hotel Garni in der Nähe des Bahnhofs der Nordbahn gewohnt, vermuthlich um alle Nachforschungen irre zu führen. Am Tage von Annettens Flucht hatte er diese Wohnung verlassen, und zwei Passagiere, deren Aeußeres so ziemlich der betreffenden Personalbeschreibung entsprach, waren an demselben Tage und mit direkten Billets nach London über Calais und Dover, mit dem Eilf-Uhr-Zuge abgereist. Zu der Zeit also, wo diese Thatsachen erhoben waren, mußte das unglückliche Mädchen ohne Zweifel schon in London seyn.

Louise fürchtete, diese Nachricht werde ihren Vater noch tiefer erschüttern; allein Hippolyte war der Ansicht, man dürfe es ihm nicht verhehlen, und nahm es auf sich, ihm dieselbe allmählig beizubringen.

Billiot erhob den Kopf aus den Kissen: sein Antlitz war todesblaß, seine Augen blutunterlaufen; er blickte den jungen Bildhauer starr an, drückte ihm dann die Hand und sagte fest: „Ich danke Ihnen, mein Freund! Nennt mir den Namen der Unglücklichen nicht mehr — sie ist verloren!“ Damit stand er langsam auf, kleidete sich an, warf seine Arbeitsblouse über, und ging hinaus auf seinen Werkhof, um die Arbeiter zu beaufsichtigen.

(Fortsetzung folgt.)

Dreißnblige Charade.

Alles, was 1 ist, soll man 2, 3 — Das ist mein 1, 2, 3!

Auflösung der dreißnbligen Charade in No. 36.

Matiglöckchen.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.